PSO. Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)

PROGRAMM

24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO) in der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)
08. bis 10. Oktober 2026 | Hamburg

DKG KREBSGESELLSCHAFT

UKE HAMBURG

Inhalt

KONGRESS-INFORMATIONEN

Grußworte

Allgemeine Informationen zur PSO-Jahrestagung 2026

Vorstand und Beirat der PSO

Arbeitsgruppen / Netzwerke

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Programmübersicht | Donnerstag, 08. Oktober 2026
– PSO-Workshops

Programmübersicht | Freitag, 09. Oktober 2026
– Treffen von AG's und Netzwerken der PSO
– Postersession
– Mitgliederversammlung der PSO

Programmübersicht | Samstag, 10. Oktober 2026

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Impressum
Unterstützer der PSO-Jahrestagung

Sehr geehrte Mitglieder der PSO,
*sehr geehrte Kolleg*innen,*
sehr geehrte Interessierte,

ich freue mich außerordentlich, Sie in diesem Jahr zur 24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft in Hamburg begrüßen zu dürfen. Die diesjährige Jahrestagung steht unter dem Leitthema „Zwischen Aufbruch und Abschied“. Im Mittelpunkt stehen die besonderen psychoonkologischen Herausforderungen, die sich aus der zunehmenden Vielfalt moderner Krankheitsverläufe ergeben. Durch Fortschritte in der Onkologie verlängert sich die (Über-)Lebenszeit auch fortgeschritten erkrankter Patient*innen. Gleichzeitig entstehen daraus neue körperliche, psychosoziale, berufliche und finanzielle Belastungen für Patient*innen und ihre Angehörigen.

Diese Entwicklungen bringen auch die Psychoonkologie neue Aufgaben und ethische Fragestellungen mit sich. Sie bewegt sich zwischen im Spannungsfeld zwischen der Begleitung im Survivorship nach erfolgreicher Behandlung, der psychosozialen Unterstützung während langer, häufig „unsichtbarer“ chronischer oder palliativer Krankheitsphasen, der Auseinandersetzung mit komplexen Fragen individueller Behandlungsziele und deren therapeutischer Konsequenzen sowie der Krisenintervention in akuten, teils unerwarteten Verschlechterungen und Todesfällen.

Bestehende Versorgungskonzepte greifen dabei oft zu kurz, um den unterschiedlichen psychosozialen Lebensrealitäten gerecht zu werden. Insbesondere Menschen mit chronisch-unheilbaren Erkrankungen werden mit ihren Bedürfnissen nicht ausreichend berücksichtig – ebenso wie jene, deren Erkrankung plötzlich voranschreitet. Vor diesem Hintergrund ist die Psychoonkologie gefordert, neue Ansätze der Begleitung, Kommunikation und Versorgung zu entwickeln.

Neben dem diesjährigen Leitthema, greifen wir auf der Jahrestagung auch weitere wesentliche Aspekte der psychoonkologischen Beratung, Versorgung und Forschung auf. Darüber hinaus werden mehrere praxisnahe Pre-Conference Workshops angeboten.

Zudem freue ich mich sehr, dass wir den 8. Hamburger Tag der Psychoonkologie in die PSO-Jahrestagung integrieren konnten und hierfür den Auftakttag am 8. Oktober in enger Zusammenarbeit mit der Hamburger Krebsgesellschaft e.V. und dem Universitären Cancer Center Hamburg (UCC Hamburg) sowie unter Einbezug von Patient*innenbotschafter*innen durchgeführt wird.

Ich wünsche Ihnen und uns allen anregende Beiträge, bereichernde fachliche Diskussionen sowie vielfältige Impulse für die eigene berufliche Praxis.

Prof. Dr. Isabelle Scholl
(Leiterin der Spezialambulanz für Psychoonkologie, Stellvertretende Direktorin des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie)

*Sehr geehrte Kolleg*innen,*

im Namen des Vorstands des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und der Medizinischen Fakultät heißen wir Sie herzlich willkommen zur 24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft.
Die erneute Ausrichtung der Jahrestagung am UKE nach 2012 freut uns sehr und knüpft an die lange akademische Tradition der Psychoonkologie in Forschung, Lehre und klinischer Versorgung an unserem Standort an. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu einer modernen Krebsmedizin, die den Menschen in seiner Gesamtheit in den Blick nimmt und die psychosozialen Folgen einer Krebserkrankung ebenso berücksichtigt wie ihre körperlichen Auswirkungen. Zugleich steht die Psychoonkologie beispielhaft für die Verbindung zweier zentraler Forschungsschwerpunkte unserer Fakultät:
Onkologie und Versorgungsforschung. Während die Onkologie kontinuierlich neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten hervorbringt, trägt die psychoonkologische Forschung dazu bei, die Erfahrungen, Bedürfnisse und Lebensqualität von Patient*innen sowie ihrer Angehörigen besser zu verstehen und die Versorgung evidenzbasiert weiterzuentwickeln. Damit schafft sie eine wichtige Brücke zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und patient*innenorientierter Versorgung.

Die Fortschritte der modernen Onkologie haben die Behandlung von Krebserkrankungen tiefgreifend verändert und eröffnen immer neue therapeutische Möglichkeiten bei zugleich oft langen, wechselhaften Verläufen. Zwischen Stabilität, Unsicherheit und erneuter Zuspitzung entstehen für Patient*innen und deren Angehörige erhebliche psychische Belastungen und die Herausforderung, in komplexen Entscheidungsprozessen Orientierung zu finden. Das diesjährige Tagungsthema „Zwischen Aufbruch und Abschied“ greift genau diese Spannungsfelder auf. Die Psychoonkologie trägt wesentlich dazu bei, Menschen in diesen Situationen zu begleiten und medizinische Entwicklungen in einen lebensgeschichtlichen und psychosozialen Kontext einzubetten, damit onkologische Versorgung nicht nur wirksam, sondern auch menschlich tragfähig bleibt.

Unser herzlicher Dank gilt Professorin Dr. Isabelle Scholl als Kongresspräsidentin, dem Organisationsteam sowie allen Beteiligten, die diese Tagung ermöglichen. Wir wünschen Ihnen inspirierende Vorträge, anregende Diskussionen und viele wertvolle Begegnungen. Möge die Jahrestagung neue Impulse für Forschung, Versorgung und interdisziplinäre Zusammenarbeit setzen.

Prof. Dr. Blanche Schwappach-Pignataro
Vorstand der Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Dekanin der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Götz Thomalla
Prodekan für Klinische Forschung und Translation

*Sehr geehrte Kongressteilnehmende, sehr geehrte Kolleg*innen,*

im Namen des Direktoriums des Universitären Cancer Center Hamburg heißen wir Sie herzlich zur 24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf willkommen.

Die Onkologie befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Fortschritte in der molekularen Diagnostik, der Präzisionsonkologie, der Immuntherapie und zellulären Therapieverfahren wie der CAR-T-Zell-Therapie eröffnen heute Behandlungsmöglichkeiten, die noch vor wenigen Jahren undenkbar erschienen. Immer häufiger gelingt es, Krebserkrankungen langfristig zu kontrollieren oder sogar zu heilen.
Mit diesen Erfolgen wachsen jedoch auch die Anforderungen an eine Versorgung, die den vielfältigen medizinischen, psychischen und sozialen Folgen einer Krebserkrankung gerecht wird.

Eine exzellente Krebsmedizin erschöpft sich deshalb nicht in innovativen Therapien. Sie hat den Anspruch, den Menschen in seiner Gesamtheit in den Blick zu nehmen. Die Psychoonkologie leistet hierzu einen unverzichtbaren Beitrag. Sie ist kein ergänzendes Angebot, sondern ein gleichwertiger Bestandteil einer umfassenden onkologischen Versorgung. Sie begleitet Patient*innen und ihre Angehörigen in belastenden Lebenssituationen, unterstützt die Kommunikation und bezieht die psychosozialen Dimensionen einer Krebserkrankung systematisch in Diagnostik, Therapie und Nachsorge ein. So trägt sie entscheidend dazu bei, dass medizinischer Fortschritt mit einer hohen Versorgungsqualität und einer konsequenten Orientierung an den Bedürfnissen der Betroffenen einhergeht.

Das diesjährige Tagungsmotto „Zwischen Aufbruch und Abschied“ beschreibt eindrucksvoll die Spannungsfelder, in denen sich viele Patient*innen bewegen. Neue therapeutische Möglichkeiten schaffen berechtigte Hoffnung und eröffnen neue Perspektiven. Gleichzeitig bleiben existenzielle Fragen, Unsicherheiten und Verlusterfahrungen Teil vieler Krankheitsverläufe. Die Psychoonkologie hilft dabei, diese komplexen Situationen professionell zu begleiten und trägt dazu bei, dass onkologische Spitzenmedizin nicht nur wissenschaftlich exzellent, sondern auch menschlich überzeugend ist.
Als von der Deutschen Krebshilfe gefördertes Onkologisches Spitzenzentrum steht das Universitäre Cancer Center Hamburg seit vielen Jahren für die Verbindung von exzellenter Forschung, innovativer Versorgung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Die Psychoonkologie ist dabei mit ihrer klinischen und wissenschaftlichen Expertise ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Ansatzes, den Menschen in seiner Gesamtheit in den Mittelpunkt der Krebsmedizin zu stellen.

Unser herzlicher Dank gilt der Kongresspräsidentin, Professorin Dr. Isabelle Scholl, und ihrem engagierten Organisationsteam für die hervorragende Konzeption und Umsetzung dieser Jahrestagung, auch unter Einbezug unserer Patient*innenbotschafter*innen. Ebenso danken wir der Hamburger Krebsgesellschaft, die mit dem in die Tagung integrierten Hamburger Tag der Psychoonkologie einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Wissenschaft, klinischer Versorgung und regionalen Partnern leistet. Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Jahrestagung mit vielfältigen fachlichen Impulsen und einem intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Versorgung.

Prof. Dr. Katja Weisel
Stellvertretende Direktorin des Universitären Cancer Center Hamburg, Stellvertretende Direktorin der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik des UKE

Prof. Dr. Kai Rothkamm
Stellvertretender Direktor des Universitären Cancer Center Hamburg, Wissenschaftlicher Laborleiter der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am UKE

Prof. Dr. Carsten Bokemeyer
Sprecher und Direktor des Universitären Cancer Center Hamburg, Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik des UKE

Sehr geehrte Mitglieder der PSO,
*sehr geehrte Kolleg*innen,*

wir freuen uns sehr, Sie und Euch in diesem Jahr zur 24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft in Hamburg begrüßen zu dürfen.

Das diesjährige Tagungsmotto „Zwischen Aufbruch und Abschied: Psychoonkologische Herausforderungen in der Spannweite moderner Krankheitsverläufe“ behandelt ein aktuelles Thema, das uns alle betrifft und beschäftigt. Die Fortschritte in der onkologischen Forschung und Klinik mit der Entdeckung und Entwicklung neuer Therapieschemata führen zu immer besseren Behandlungsergebnissen und Überlebenszeiten und zu einer immer größeren Diversität in Behandlungsverläufen und Krankengeschichten. Gleichzeitig verändern sich mit gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Veränderungen auch Versorgungskontexte und -bedingungen, so dass auch die Psychoonkologie, deren Kernkompetenz seit jeher die individuelle und patient*innenzentrierte Begleitung der Patient*innen und ihrer Angehörigen ist, herausgefordert ist, sich auf immer neue Konstellationen einzustellen und neue Ansätze zu finden, um die Betroffenen optimal zu unterstützen. Gerade im Kontext großer Veränderungen und da wo Unsicherheiten entstehen, weil noch keine Erfahrungswerte vorhanden sind, kann die psychoonkologische Begleitung und Unterstützung ein wichtiger Anker sein, um in unsicheren Zeiten ein stabiles Begleitangebot zu machen. Für uns als Fachpersonen und Forschende ist damit die Herausforderung verbunden, nicht nur selbst die sich verändernden Rand- und Rahmenbedingungen im Blick zu halten, sondern auch in der interdisziplinären Zusammenarbeit die psychoonkologische Expertise beizusteuern, die Evidenz aktuell zu halten und zu erweitern und Interventionen anzupassen oder weiter- und neu zu entwickeln.

Prof. Dr. Isabelle Scholl hat mit ihrem Team ein spannendes Tagungsprogramm zusammengestellt, das die Vielfalt der Krankheits- und Behandlungssituationen ebenso reflektiert wie die Vielfalt der sich ergebenden Herausforderungen für die psychoonkologische Versorgung. Gleichzeitig bietet das Programm Raum zur Vorstellung und Diskussion neuer Ansätze und weiterentwickelter Interventionen und zum kollegialen Austausch.
Wir freuen uns auf eine spannende PSO-Jahrestagung und angeregte Diskussionen in Hamburg.

Prof. Dr. Corinna Bergelt
Sprecherin des PSO-Vorstandes

Herzlich willkommen in Hamburg zur 24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft.

Als Hamburger Krebsgesellschaft e. V. freuen wir uns ganz besonders, dass die diesjährige Jahrestagung unter dem Leitthema „Zwischen Aufbruch und Abschied“ in Hamburg stattfindet.
Das Thema berührt einen zentralen Bereich unserer täglichen Arbeit: Menschen mit einer Krebserkrankung und ihre Angehörigen in sehr unterschiedlichen Phasen ihres Lebens zu begleiten – von der ersten Diagnose über die Zeit der Behandlung und Nachsorge bis hin zu einem Leben mit einer chronischen oder fortgeschrittenen Erkrankung und in palliativen Situationen.

Krebs verändert das Leben. Und mitunter verändert sich dieses Leben mit der Erkrankung über viele Jahre immer wieder. Medizinische Fortschritte ermöglichen heute auch Menschen mit fortgeschrittenen Erkrankungen längere Lebenszeiten. Gleichzeitig können immer andere und / oder komplexe Belastungen entstehen wie z.B. körperliche Einschränkungen, psychische Krisen, Veränderungen in Familie und Partnerschaft, Fragen zur beruflichen und finanziellen Situation oder die Unsicherheit, wie das eigene Leben mit der Erkrankung weitergehen kann.

Genau hier setzt die psychosoziale Krebsberatung an. Sie ergänzt die medizinische Behandlung um eine Perspektive, die den Menschen in seiner gesamten Lebenssituation in den Blick nimmt. Dabei geht es nicht allein um die Bewältigung einer Diagnose. Es geht ebenso um Orientierung in schwierigen Lebenssituationen, um Unterstützung bei familiären und sozialen Belastungen, um die Auseinandersetzung mit Ängsten und Unsicherheiten und darum, gemeinsam Wege zu finden, mit einer veränderten Lebenssituation umzugehen.

Aus unserer Sicht braucht gute Krebsversorgung deshalb ein enges Zusammenspiel von Medizin, Psychoonkologie, psychosozialer Beratung und weiteren Unterstützungsangeboten. Gerade an den Übergängen zwischen den verschiedenen Versorgungsbereichen zeigt sich, wie wichtig Kooperation, gute Kommunikation und eine kontinuierliche Begleitung sind.

Umso mehr freue ich mich, dass es gelungen ist, den 8. Hamburger Tag der Psychoonkologie in diesem Jahr in die PSO-Jahrestagung zu integrieren. Der Auftakttag am 8. Oktober ist für uns ein besonderes Zeichen für die enge Verbindung zwischen wissenschaftlichem Diskurs und der konkreten Versorgung vor Ort. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie, dem Universitären Cancer Center Hamburg (UCC Hamburg) und unter Einbeziehung von Patient*innenbotschafter*innen wollen wir unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen: die der Wissenschaft und Forschung, der professionell Tätigen und vor allem die der Menschen, die mit einer Krebserkrankung leben.
Denn eine gute psychoonkologische und psychosoziale Versorgung muss sich letztlich daran messen lassen, ob sie bei den Menschen ankommt und ihnen in ihrer konkreten Lebenssituation wirklich hilft.

Ich wünsche der 24. Jahrestagung der PSO einen erfolgreichen Verlauf, allen Teilnehmenden anregende fachliche Begegnungen und einen offenen Austausch über neue und bewährte Wege in der psychoonkologischen Versorgung. Mögen die kommenden Tage dazu beitragen, die Zusammenarbeit über Berufs- und Institutionsgrenzen hinweg weiter zu stärken und gemeinsam die Versorgung von Menschen mit einer Krebserkrankung und ihren Angehörigen weiterzuentwickeln.

Franziska Holz
Geschäftsführerin der Hamburger Krebsgesellschaft e.V.

Selbsthilfe und Psychoonkologie, wie passt das aus Sicht der Selbsthilfegruppen-Sprecher*innen zusammen?
In der Patientenleitlinie Psychoonkologie empfehlen Expert*innen, dass Unterstützungsangebote von qualifizierten Selbsthilfevertretungen nach festgelegten Standards in die psychosozialen Angebote einbezogen werden sollen. Das bedeutet, dass auch die psychoonkologischen Fachkräfte mit Selbsthilfegruppen kooperieren.
Aus unserer Erfahrung ist dies leider viel zu wenig der Fall und wir fragen uns, was die Gründe dafür sind? Offensichtlich ist der unbestrittene Nutzen vom Austausch unter Betroffenen noch nicht flächendeckend angekommen. Viele medizinische Fachkräfte erwähnen in ihren Gesprächen mit Patient*innen und Angehörigen nicht die positiven Effekte durch den Austausch der eigenen Erfahrungen mit der Krankheit, wie z.B. Überwindung der Ängste und Stärkung der Resilienz, was deutlich zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt.
Hier gilt es unserer Meinung nach anzusetzen:

Schulung, Kommunikationstraining und Teilhabe an gemeinsamen Veranstaltungen wären eine Möglichkeit, diesen Mangel zu verbessern. Umso mehr begrüßen wir die Arbeit der PSO mit ihrer Zielsetzung zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und den Austausch von Erfahrungen. Wir hoffen, dass dieser Kongress mit seinen interessanten Themen seinen Teil dazu beiträgt, den Aufbruch zur Bewältigung der Herausforderungen zu unterstützen.
In diesem Sinne wünschen wir allen Beteiligten gutes Gelingen und eine erlebnisreiche Zeit in Hamburg.

Heide Lakemann und Jürgen Martens
Selbsthilfegruppen-Sprecher*innen des UCC Hamburg

Allgemeine Informationen zur PSO-Jahrestagung 2026

Leitthema

Zwischen Aufbruch und Abschied: Psychoonkologische Herausforderungen in der Spannweite moderner Krankheitsverläufe

Kongressdaten

Pre-Conference Workshops	Donnerstag, 08. Oktober 2026	13:00 bis 16:00 Uhr
24. PSO-Jahrestagung	Donnerstag, 08. Oktober 2026	17:00 bis 21:00 Uhr
	Freitag, 09. Oktober 2026	08:30 bis 18:30 Uhr
	Samstag, 10. Oktober 2026	09:00 bis 13:00 Uhr
Get together	Donnerstag, 08. Oktober 2026	19:45 bis 21:00 Uhr
Tagungsfest	Freitag, 10. Oktober 2026	19:30 bis 23:59 Uhr

Veranstaltungsorte

Pre-Conference Workshops	Gebäude N55 Gebäude W26 Raum in der Hamburger Krebsgesellschaft
24. PSO-Jahrestagung	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Martinistraße 52 20246 Hamburg
Get together	im Foyer in N55
Tagungsfest	Museumsschiff RICKMER RICKMERS Landungsbrücken, Ponton 1a 20359 Hamburg

Kongressleitung

Prof. Dr. phil. Isabelle Scholl

Lokales Tagungsteam

Dr. Lara Dreismann,
Dr. Janina Freitag,
Dr. Pola Hahlweg,
Kristiane Lutz,
Dr. Mareike Rutenkröger,
Dr. Katharina Scheffold und
PD Dr. Sigrun Vehling

Anmeldung - Tarife

	Regulär ab 15.06.2026
Nichtmitglied	350€
PSO-Mitglied*	300€
Hamburger Tag der Psychoonkologie = Do inkl. 1 WS ihrer Wahl	270€
Tageskarte Do	150€
Tageskarte Fr	220€
Tageskarte Sa	150€
Klinikmitarbeitende Uniklinikum Hamburg**	200€
Studierende/PiAs	150€
Rentnerinnen/Rentner	200€
Workshop***	180€
Pairing with Colleagues	0€
Tagungsfest	99€

*Als Mitglied der DKG/ PSO profitieren Sie von einer ermäßigten Teilnahmegebühr.

**Die Anmeldung als Klinikmitarbeiter erfordert eine gültige E-Mail-Adresse des Universitätsklinikums Hamburg.

***Die Workshops finden vor der Tagung statt und sind daher NICHT im Tagungsticket/ Tageskarte enthalten und müssen zusätzlich gebucht werden.

Die Teilnahmegebühren beinhalten folgende Leistungen:

Die Teilnahme am wissenschaftlichen Programm, die Tagungsunterlagen, das Catering, die Teilnahme am Get together (Voranmeldung erforderlich) und eine Teilnahmebescheinigung.

Workshops

Für die Teilnahme an einem Workshop ist eine Anmeldung notwendig.

Get together

Am 08.10.2026 ab 19:45 Uhr sind alle Tagungsteilnehmer*innen zu einem Get together eingeladen (Voranmeldung erforderlich).

Zahlungshinweise für die Anmeldung vor Ort

Die Anmeldung zur Tagung vor Ort ist jederzeit an der Registrierung möglich. Vor Ort keine Zahlungsabwicklung, weder Barzahlung noch elektronische Zahlungsmittel, möglich. Die Begleichung der Teilnahmegebühr erfolgt ausschließlich auf Rechnung.

Badge

Ihr Namensschild erhalten Sie am Registrierungscounter vor Ort. Bitte tragen Sie Ihr Namensschild sichtbar.

Teilnahmebescheinigung

Nach der Veranstaltung (ca. 2 Wochen später) erhalten Sie vom LogSys – Anwesenheitsmanagement automatisch eine E-Mail. In dieser Nachricht finden Sie einen Link, der Sie zum Downloadbereich der Bescheinigungen führt.

Allgemeine Informationen zur PSO-Jahrestagung 2026

Unterschriftenlisten

Um eine Teilnahmebescheinigung (mit oder ohne ausgewiesene Fortbildungspunkte) zu erhalten, ist es notwendig, dass Sie sich jeden Tag in die Unterschriftenlisten eintragen.
Workshop: 1 Unterschrift
Donnerstag nachmittags: 1 Unterschrift
Freitag: 1 Unterschrift
Samstag: 1 Unterschrift
Die Listen für den jeweiligen Tag finden Sie an der Registrierung.

Sicherheit und Haftpflicht

Für Verluste, Unfälle oder Schäden, gleich welchen Ursprungs, an Personen und Sachen haften weder die PSO noch die KUKM GmbH. Teilnehmer*innen nehmen auf eigene Verantwortung an der Tagung und allen begleitenden Veranstaltungen teil.

Zertifizierung

Für diese Veranstaltung wurden bei der Psychotherapeutenkammer Hamburg sowie für beruflich Pflegende Fortbildungspunkte beantragt.
Die Veranstaltung wird von der Psychotherapeutenkammer Hamburg wie folgt zertifiziert:
08.10.2026 3-stündige Workshops = 5 Punkte / Kategorie C
08.10.2026 PSO-Tagung (1/4 Tag) = 3 Punkte / Kategorie B
09.10.2026 PSO-Tagung (1 Tag) = 6 Punkte / Kategorie B
10.10.2026 PSO-Tagung (1/4 Tag) = 3 Punkte / Kategorie B

Die Psychotherapeutenkammern und Ärztekammern erkennen sich gegenseitig an. Reichen Sie Ihre Teilnahmebescheinigung bitte bei Ihrer entsprechenden Kammer ein.

Die Veranstaltung ist mit insgesamt 10 Fortbildungspunkten für beruflich Pflegende zertifiziert.

Catering

Für die Workshops und die PSO-Jahrestagung erfolgt eine Cateringversorgung.

WLAN

Während der Jahrestagung haben Sie kostenlosen WLAN-Zugang. Wählen Sie dazu aus der Netzwerkliste „UKE_freeWiFi“ und folgen den Anweisungen auf dem Bildschirm.
Universitätsmitglieder mit einem vorhandenen „eduroam“-Zugang können sich auch darüber mit ihrem eigenen Uni-Login einwählen.

Arbeitsgruppen/ Netzwerke der PSO

In der PSO gibt es Arbeitsgruppen und Netzwerke, die sich mit wichtigen psychoonkologischen Themen und Fragestellungen befassen.

Arbeitsgruppen

- AG E-Health
- AG Kommunikation
- AG Krebsberatungsstellen
- AG Perspektiven
- AG Akutkrankenhaus
- AG Niedergelassene Psychotherapeuten
- AG Umgang mit Todeswünschen und Suizidalität in der Onkologie

Netzwerke

- Adoleszente und junge erwachsene Krebspatienten (AYA)AG Kommunikation
- Onkologische Rehabilitation
- Integration psychosozialer Unterstützung durch Peers (1:1 Peer-Support)

Donnerstag, 08.10.2026 | 13.00 - 18.00 Uhr

13.00 - 16.00 Uhr Workshops

Klärung sexueller Anliegen und sexualtherapeutische Interventionen in der Psychoonkologie
Alexander Krüger (Hamburg) | Raum: N55 R206

Krebskrank mit Kind - Psychosoziale Unterstützung für Familien mit einem krebskranken Elternteil
Wiebke Geertz | Treffpunkt W26 Eingang D

Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT): Annehmen, was ist – Leben, was zählt: Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT) für Menschen mit und nach einer Krebserkrankung und deren Angehörige
Dr. Gregor Weißflog (Leipzig) | Raum: N55 R201

Umgang mit Todeswünschen und Suizidalität in der Psychoonkologie – Wie können wir ausreichend schützen und gleichzeitig Autonomie und Selbstbestimmung unterstützen?
Dr. Pola Hahlweg & Dr. Leopold Hentschel | Treffpunkt W26 Eingang D, Raum 237

Einführung in die CALM-Therapie mit Fokus auf Doppelte Bewusstheit
Dr. Katharina Scheffold & Dr. Frank Schulz-Kindermann (Hamburg) | Treffpunkt W26 Eingang D, Raum 144

Die Ulmer Schatzkiste – ein würdezentriertes psychoonkologisches Angebot für junge Eltern am Lebensende
Dr. Sarah Krämer & Dr. Klaus Hönig (Ulm) | Raum: N55 R204

Tumorbedingte Fatigue – Diagnostik und evidenzbasierte Interventionen für eine bessere Lebensqualität
PD Dr. phil. Elisabeth Jentschke M.A. (Würzburg) | Raum: N55 R209

16.15 - 17.00 Uhr Pause und Ankommen

16.15 - 17.00 Uhr Kongress-Erstis

17.00 - 17.30 Uhr Eröffnung und Grußworte

Ort: Hörsaal Ian Karan

17.30 - 18.30 Uhr Hauptvortrag

Resilienzforschung im Kontext von Cancer Survivorship
Prof. Dr. Michèle Wessa

18.30- 18.35 Uhr Grußwort

Grußwort von Prof. Dr. Blanche Schwappach-Pignataro
Dekanin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

18.35 - 19.30 Uhr Podiumsdiskussion

Moderation: Avin Hell

Survivorship im Wandel: psychosoziale Herausforderungen und Chancen aus interdisziplinärer Sicht

Fabia von Blücher

Patient*innenbotschafterin

Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf

Psychoonkologie / Medizinische Psychologie

Prof. Dr. Marianne Sinn

Onkologie

PD Dr. Georgia Schilling

Reha

19.30 - 19.45 Uhr Auftritt des Patient*innenchors

Patient*innenchor der psychoonkologischen Ambulanz des UKE

19.45 - 21.00 Uhr Get together

Freitag, 09.10.2026 | 08.30 - 18.00 Uhr

08.30- 09.45 Uhr — Symposium: Endlichkeit – Todeswünsche und Suizidalität in der Onkologie

Chairs: Dr. Klaus Lang & Dr. Pola Hahlweg | Raum: Hörsaal Ian Karan N55

Eine quantitative Analyse psychosozialer Einflussfaktoren auf Suizidgedanken bei onkologischen Patient*innen [56]
Laura Pfannstiel et al. (Darmstadt)

Geschlechtsspezifische Unterschiede in theoriegeleiteten Risiko- und Schutzfaktoren für Suizidgedanken bei Menschen mit Krebs [67]
Judith Hirschmiller et al. (Mainz)

Eine sequenzielle Mixed-Methods Untersuchung zur Stärkung von onkologisch Behandelnden in der Suizidprävention [74]
Tamara Schwinn et al. (Mainz)

Umgang mit Todeswünschen in der klinischen Praxis – ein Training für Gesundheitsfachkräfte an vier Standorten in Bayern [114]
Pauline Faßler et al. (Würzburg)

Die (mögliche) Rolle von Psychotherapeut*innen bei Anfragen nach assistiertem Suizid in Deutschland – eine narrative Übersicht [52]
Dr. Pola Hahlweg et al. (Hamburg)

08.30 - 09.45 Uhr — Symposium: Weiterentwickeln – Psychosoziale Innovationen beim Prostatakarzinom

Chairs: Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf & Dr. Norbert Schäffeler | Hörsaal Anatomie N61

Evaluation eines elektronischen Symptommonitorings mit Patientenberichteten Ergebnisse (engl. Patient-reported Outcomes, PROMs) im Vergleich zur Standardversorgung bei Patienten mit lokal begrenztem Prostatakrebs nach Operation – Erste Ergebnisse [96]
Dr. med. André Karger et al. (Düsseldorf)

Entwicklung einer KI-basierten Vorhersage zur Beurteilung von Kontinenz- und Sexualfunktion nach Prostatakrebsbehandlungen [102]
Steffen Holsteg et al. (Düsseldorf)

Subjektive Krankheitswahrnehmung und Progredienzangst bei Prostatakrebssurvivor: quer- und längsschnittliche Analysen [111]
Prof. Dr. Andreas Dinkel et al. (München)

Die Martini-Klinik: Psychoonkologische Versorgung im größten Prostatakarzinomzentrum [116]
Lukas Schmitz (Hamburg)

08.30 - 09.45 Uhr — Symposium: Im Verlauf – Psychische Belastung und Störungen

Chairs: Dr. Christina Demmerle & Sabrina Reinicke | Raum: Hörsaal N30

Der Verlauf psychischer Belastungen bei Patient*innen mit viszeralonkologischen Erkrankungen – Was ändert sich während vs. nach dem Krankenhausaufenthalt? [13]
Dr. Lara Dreismann et al. (Hamburg)

Komorbide psychische Störungen bei Erwachsenen mit Gliom – eine multizentrische Studie [72]
Prof. Dr. Susanne Singer (Rostock)

Längsschnittliche Veränderungen von Depressivität, Angst und psychosozialer Belastung bei Hirntumorpatient*innen und ihren Angehörigen: Erkenntnisse aus der routinemäßigen psychoonkologischen ambulanten Versorgung [71]
Dr. rer. medic. Mareike Rutenkröger et al. (Hamburg)

Subjektive Deutungsmuster von Hautkrebs im Lebensverlauf [18]
Dr. rer. medic. Lisa Korte et al. (Brandenburg an der Havel)

08.30 - 09.45 Uhr — Symposium: Rehabilitieren – Psychosoziale Aspekte der onkologischen Reha

Chairs: Dr. Myriel Hermann & Prof. Dr. Holger Schulz | SR 210/11 N55

Gesundheitsbezogene Verlaufsprofile in der onkologischen Anschlussrehabilitation bei Brustkrebs: eine Clusteranalyse [92]
Dr. Mercedes Rutsch (Lübeck)

Relevanz psychosozialer Versorgung in der onkologischen Rehabilitation [117]
Alexandra Lambrecht (Clausthal-Zellerfeld)

Die Rehabilitand*innenbefragung in der Reha-Qualitätssicherung – ein Tool zur Sicherung der Ergebnis- und Prozessqualität [118]
Sandra Lukanek et al. (Berlin)

Fatigue und seine sozialmedizinische und psychoonkologische Relevanz in der onkologischen Rehabilitation [119]
Thomas Schulte (Bad Oeynhausen)

09.45 - 10.05 Uhr — Kaffeepause

10.05 - 11.05 Uhr — Hauptvortrag

Langfristige Lebensperspektiven mit fortgeschrittener Krebserkrankung: Entwicklungen in der psychoonkologischen Forschung und Praxis
Dr. Melanie Schellekens

11.05 - 11.15 Uhr — Poetry Slam

Paulina Behrendt

11.15 - 12.15 Uhr — Hauptvortrag

Resilienz und Verantwortung in Zeiten multipler Krisen – Perspektiven für Fachkräfte in der Psychoonkologie
Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier

12.15 - 13.15 Uhr — Mittagspause / Treffen von AG's und Netzwerken

im Foyer in N55
AG Kommunikation - Treffpunkt Foyer, Gebäude N55 (Registrierung)
AG Krebsberatungsstellen - Treffpunkt Foyer, Gebäude N55 (Säule/Plakat)
AG Perspektive - Hörsaal Ian Karan, Gebäude N55 (Ecke 1)
AG niedergelassene PT*innen - Hörsaal Ian Karan, Gebäude N55 (Ecke 2)
AG Umgang mit Todeswünschen - Hörsaal Ian Karan, Gebäude N55 (Ecke 3)
Netzwerk Rehabilitation - Treffpunkt Foyer, Gebäude N55 (Säule)
Netzwerk Peers - Gebäude N55, Raum R417

13.15 - 14.10 Uhr — Postersession

Es finden zwei Postersessions gleichzeitg statt.

Raum: Hörsaal Ian Karan (N55)
Moderation: Dr. Antje Lehmann-Laue & Anneke Ullrich

Titel	Referent
Wirkfaktoren einer hundegestützten psychoonkologischen Gruppenintervention: Eine explorative qualitative Querschnittsstudie	Cheyenne Topf
Nicht alle erholen sich: Trajektorien von krebsassoziierter Fatigue über zwei Jahre und ihre Prädiktoren	Duc Truong Nguyen
Nebenwirkungserwartungen und -erleben unter Chemotherapie: Die Rolle von Hoffnung und Selbstwirksamkeit	Dr. Miriam Grapp
Do Cancer Patients and their Romantic Partners differ in Anxiety and Fear of Cancer Recurrence? A Meta-Analytic Investigation of Sex, Role and Contextual Differences within Dyads.	Julia zum Hebel
PROSa+ - Das Überleben von Sarkomen verstehen: Risikoprofile, Befinden und unerfüllte Bedarfe. Ein Projekt von Forschenden, Sarkom-Zentren und Patienten-Expert*innen: Qualitatives Teilprojekt	Dr. Katrin Scharpf

Die Bedeutung der patient*innenseitig wahrgenommenen Angehörigenbelastung für den psychoonkologischen Unterstützungswunsch bei Tumorpatient*innen	Dr. Britta Buchhold
MOSAIC: Langfristige Belastungen und Unterstützungsbedarfe nach Immuncheckpoint-Inhibitor-Therapie bei malignem Melanom – Studienprotokoll einer multiperspektivischen, multizentrischen Mixed-Methods-Studie	Dr. med. Chiara L. Blomen
Familiäre, partnerschaftliche und beruflich-finanzielle Lebenssituation von Krebsüberlebenden in der Hamburg City Health Study: eine populationsbasierte Querschnittsanalyse	Dr. Lukas Lange-Drenth
OnkoCareAudio - Pilotierung eines niedrigschwelligen digitalen Unterstützungsangebots für onkologische Patient*innen im klinischen Versorgungsalltag – Ergebnisse einer laufenden Machbarkeitsstudie	Eva Maria Cornetz

Raum: Glaskasten (N55)
Moderation: PD Dr. Sigrun Vehling & Marei Kotzerke

Titel	**Referent**
Konzepte von Würde am Lebensende: Eine vergleichende Analyse von onkologischen Patient*innen, Angehörigen und Hospizmitarbeitenden in der Palliativversorgung	Alina Senßfelder
Identifikation komplexer Interaktionen zwischen psychischen und körperlichen Symptomen bei Patient*innen mit Krebs mittels meta-analytischer Netzwerkanalyse	Dr. Theresa Schrage
Negotiating Participation: Institutional Frameworks and Experiential Knowledge in German Cancer Research	Julia Beckmann

Eine übersehene Dimension der Patient*innensicherheit: Vermeidbare psychische Schädigungen in der Onkologie – Definition und Framework	Dr. Lara Dreismann
Von der Belastung zur Handlung: Entwicklung eines adaptations- und empowermentorientierten Modells für die psychoonkologische Einschätzung im Konsildiens	Dr. Katiane Holanda Fukamachi
Auswirkungen von und Umgang mit Diversität und Diskriminierung in der psychoonkologischen Versorgung von schwerkranken Patient*innen	Dr. Katiane Holanda Fukamachi
Digitale Unterstützung am Lebensende: Studienprotokoll zur ASTENZ-App für Patient*innen mit palliativer Krebserkrankung und Angehörige	Dr. Ines Heinen Dr. Franka Metzner
Digitale Unterstützung am Lebensende: Studienprotokoll zur ASTENZ-App für Patient*innen mit palliativer Krebserkrankung und Angehörige	Alina Senßfelder
Was bedeutet das Recht auf Nichtwissen für Personen mit einem familiären Krebsrisiko?	Paula Thomas
Lessons Learned: Praktische Erfahrungen bei der Durchführung qualitativer Interviews mit älteren Krebsüberlebenden (ab 65 Jahre)	Dr. Cosma F. A. Hoffmann

14.15 - 15.25 Uhr — Symposium: Beraten – Krebsberatungsstellen in der Versorgung

Chairs: Gudrun Bruns & Franziska Holz | Raum: Hörsaal Ian Karan N55

Psychosocial counseling for cancer survivors in the Bavarian Cancer Society (BKG e.V.): NachsorgePLUS! [62]
Dr. med. Anke Pregler et al. (Nürnberg)

Entwicklung und Evaluation von Angebotsformaten für Angehörige in der Psychosozialen Krebsberatung – Ergebnisse der Pilotphase der KARA-Studie [66]
Dr. Martina Breuning et al. (Freiburg)

Zufriedenheit von Ratsuchenden mit Psychozozialen Krebsberatungsstellen [30]
Prof. Dr. Andreas Ihrig et al. (Heidelberg)

Erstellung einer Core-Version des Fragebogens zu psychosozialen Belastungen in Krebsberatungsstellen (FPSB) [22]
Prof. Dr. Andreas Ihrig et al. (Heidelberg)

14.15 - 15.25 Uhr — Symposium: Versorgung verbessern – Interventionsstudien in der Psychoonkologie

Chairs: PD Dr. Christina Sauer & Dr. Katrin Scharpf | Raum: Hörsaal N61

Live-Remote Yoga for Cancer Survivors: A Tailored Mind–Body Approach to Address Cancer-Related Fatigue and Emotional Distress [33]
Dr. Patricia Blickle et al. (Heidelberg)

OncoMind: Implementierung eines Mind-Body-Medizin-Gruppenprogramms in die integrativ-onkologische Versorgung [108]
Constanze Handmann et al. (Köln)

Wirksamkeit einer Akzeptanz und Commitment Therapie (ACT) basierten digitalen Intervention auf die psychische Belastung bei Patientinnen mit Brustkrebs: Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie [93]
Kaja Kristensen et al. (Hamburg)

Evaluation eines Kommunikationstrainings für onkologische Pflegefachkräfte im Rahmen einer Routinemonitoring-Studie bei Patientinnen mit Brustkrebs [106]
Katharina Benning et al. (München)

14.15 - 15.25 Uhr — Symposium: Familien stärken – Interventionen bei elterlicher Krebserkrankung

Chairs: Prof. Dr. Laura Inhestern & Dr. André Karger | Raum: N30

Familien mit Krebs: Bedarf und Barrieren bei der Inanspruchnahme psychosozialer Unterstützung in Familien mit Kindern bis ins junge Erwachsenenalter [64]
Dr. Aline Debener et al. (Hannover)

Kinder krebskranker Eltern: Kann ein onlinebasiertes Elterntraining die psychische Belastung bei Eltern und Kindern reduzieren? [54]
Prof. Dr. Tanja Zimmermann et al. (Hannover)

ElternMUT - Miteinander gut unterstützt durch die Tumorerkrankung. Entwicklung und Evaluation eines psychoonkologischen Gruppenangebotes für Eltern mit einer Krebserkrankung [53]
Kirsten Grabowski et al. (Frankfurt am Main)

Psychoonkologie trifft Co-Design: Familienresilienz bei elterlicher Krebserkrankung partizipativ stärken [63]
Dr. Stefanie Pietsch et al. (Freiburg)

14.15 - 15.25 Uhr — Symposium: Patient*innen stärken – Empowerment und Selbsthilfe

Chairs: Prof. Dr. Joachim Weis & Sibylle Rommelspacher | SR 210/11 N55

Bereitstellung von Audioaufzeichnungen ärztlicher Gespräche für Krebspatient*innen: Ergebnisse einer Mixed-Methods-Pilotstudie [44]
Cheyenne Topf et al. (Hamburg)

Unterstützung auf Augenhöhe: Qualitative Einblicke in das Peer2Me-Mentorenprogramm für junge Krebspatient*innen [95]
Hannah Brock et al. (Leipzig)

Bedeutung von gemeinsamen Krankheitserfahrungen in der Unterstützung von akut an Krebs erkrankten Patient*innen in der 1:1 Unterstützung durch Peers [100]
Annette Hopp et al. (Düsseldorf)

Vom Kontrollverlust zur Selbstkontrolle - Der Weg vom Ohnmachtserleben durch die Schockdiagnose Krebs über die Selbstwirksamkeitserfahrung und psychosoziale Co-Regulation durch die Selbsthilfegruppe zur autonomen und aktiven Selbstermächtigung [121]
Otmar Kodalle (Hamburg)

15.25 - 15.45 Uhr — Kaffeepause

15.45 - 16.55 Uhr — Symposium: Perspektiven – Early-Career-Session

Chairs: Dr. Lara Dreismann & Dr. Patricia Blickle | Raum: Hörsaal Ian Karan N55

Depressive Symptoms in Cancer Patient-Romantic Partner Dyads: A Systematic Review and Meta-Analysis on Role and Sex [60]
Diane Bindseil et al. (Frankfurt am Main)

Risikowahrnehmung und Entscheidungsprozesse bei strahleninduzierten Sarkomen (RIS): Ein qualitatives Teilprojekt im TTRIS-CSI-Verbund [62]
Rrozalia Haxhibeqiri et al. (Heidelberg)

Risikowahrnehmung, Entscheidungsprozesse und psychosoziale Belastung bei strahleninduzierten Sarkomen (RIS): eine Fragebogenstudie im TTRIS-CSI Verbund [73]
Netalia Khan et al. (Heidelberg)

Psychological flexibility as a mediator between resilience and psychological outcomes in patients with cancer [23]
Louise Zinndorf et al. (Frankfurt am Main)

Prävalenz und Prädiktoren von Todeswünschen bei Patient*innen in der stationären Palliativ-versorgung: Studienprotokoll und erste Erfahrungen bei der Umsetzung [41]
Isabel Katrin Jahn et al. (Dresden)

15.45 - 16.55 Uhr — Symposium: Work in Progress – Aktuelle Interventionsstudien

Chairs: Univ.-Prof. Dr. Imad Maatouk & Laura Pfannstiel | Raum: N61

Tailoring Interpersonal Psychotherapy to Oncology Patients (TIPTOP): Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie [39]
Ebba Laing et al. (Tübingen)

Pilotierung des Einsatzes von Imaginationsverfahren vor und während chemo- und immuntherapeutischer Behandlung bei onkologischen Patient:innen und Untersuchung ihres Einflusses auf die Symptombelastung (ONCOMAGINE) [65]
Beke Seefried et al. (Kiel)

RELIEVE: Verbesserung der Lebensqualität für Patient:innen mit hämatoonkologischen Erkrankungen mithilfe eines Virtual Reality-gestützten Entspannungstrainings – ein Studiendesign [91]
Laura Hofinga et al. (Tübingen)

Existenzielle Belastung bei fortgeschrittener Krebserkrankung: pragmatische randomisiert kontrollierte Studie der Effektivität einer psychodynamischen Kurzzeittherapie (ORPHYS) im Vergleich zur Standardbehandlung (TAU) [115]
PD Dr. Sigrun Vehling et al. (Hambrug)

15.45 - 16.55 Uhr — Symposium: Familien begleiten – Belastung, Versorgung und Trauer

Chairs: Prof. Dr. Tanja Zimmermann & Dr. Diana Richter | Raum: N30

Gesundheitsbezogene Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern an Krebs erkrankt sind [99]
Dr. med. André Karger et al. (Düsseldorf)

Zwischen medizinischer Notwendigkeit und elterlicher Verantwortung: Belastungserleben von Eltern in Entscheidungsprozessen bei pädiatrischen Hirntumorerkrankungen [88]
Hacer Bolgan et al. (Hamburg)

Zwischen Unsicherheit und Verantwortung: Psychosoziale Versorgungslücken bei Familien von Kindern mit Krebsprädisposition [45]
Prof. Dr. Laura Inhestern et al. (Hamburg)

Familien in Trauer stärken – Adaption und Pilotierung des „Resilient Parenting for Bereaved Families“ Programms im deutschen Kontext [76]
Sophie Faber et al. (Hamburg)

15.45 - 16.55 Uhr — Symposium: Mitentscheiden – Gesundheitskompetenz und Shared Decision Making

Chairs: Prof. Dr. Dr. Martin Härter & PD Dr. Ute Goerling | Raum: SR 210/ 11 N55

Stärkung der Gesundheitskompetenz von Patient*innen durch Pathologie, Onkologie, Onkologiepflege und Psychoonkologie (EMPPO3WER): Machbarkeitsstudie mit Mixed-Methods-Design – Erste Ergebnisse der Pilotphase [98]
Prof. Dr. Alexander Wünsch et al. (Bern)

Wie kann das Gesundheitsfachpersonal die Gesundheitskompetenz fördern und die Patientenergebnisse verbessern? Eine systematische Übersichtsarbeit. [84]
Malui Frei et al. (Basel)

Evaluation einer interaktiven E-Learning-Umgebung zur Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz bei Menschen mit Krebs: Ergebnisse einer stratifizierten randomisierten kontrollierten Studie [42]
Dr. Lukas Lange-Drenth et al. (Hamburg)

Langfristige Effekte der krankenhausweiten Implementierung von Shared Decision Making mit dem S2C-Programm am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Kiel, Deutschland [75]
Fülöp Scheibler et al. (Köln)

17.00 - 18.30 Uhr — Mitgliederversammlung PSO

19.30 - 23.59 Uhr — Tagungsfest

Das Tagungsfest findet auf der Rickmer Rickmers statt.
Einlass: 19.30 Uhr

Samstag, 10.10.2026 | 09.00 - 13.00 Uhr

09.00 - 10.15 Uhr — Symposium: Perspektivwechsel – Berufsgruppen in der Onkologie

Chairs: Dr. Leopold Hentschel & Dr. Mareike Rutenkröger | Raum: N55

Let's talk about fatigue – Praktische Selbsteinschätzung onkologisch tätiger Fachpersonen in ihrem Umgang mit Patient*innen mit Fatigue [29]
Dr. Anna S. Wagner et al. (Würzburg)

Die Versorgungslandschaft psychosozialer Unterstützung von Fachkräften in der Hämatologie / Onkologie: Ein Blick auf die aktuellen Angebote [47]
Sabrina Maier et al. (München)

Zwischen Belastung und Bewältigung: Fokusgruppen aus der Hämatologie / Onkologie [48]
Theresia Pichler et al. (München)

Berufliche Trauer, Burnout und Coping bei Neuroonkolog*innen: Eine Online-Querschnittsstudie (PROGRESS) [50]
Raphael Detchev et al. (Hamburg)

09.00 - 10.15 Uhr — Symposium: Letze Lebensphase – Belastungen und Bedürfnisse von Patient*innen und Angehörigen

Chairs: Beate Hornemann & Steffen Holsteg | Raum: Hörsaal Anatomie N61

Emotionale Angewiesenheit am Lebensende: Verlauf und Einfluss auf die psychische Belastung bei fortgeschritten erkrankten Krebspatient*innen [38]
PhD Rebecca Philipp et al. (Hamburg)

Demoralisierung und Erhalt von Systemtherapien am Lebensende: eine Kohortenstudie bei Patient*innen mit fortgeschrittener Krebserkrankung und ihren Angehörigen [61]
PD Dr. *Sigrun Vehling et al. (Hamburg)*

Verläufe psychischer Belastungen, Lebensqualität und Unterstützungsbedürfnisse von Angehörigen in der onkologischen Palliativversorgung eines Comprehensive Cancer Center [113]
Dipl.-Soz. Anneke Ullrich et al. (Hamburg)

Verlaufstypen und Prädiktoren psychischer Belastungen und Unterstützungsbedürfnisse von Angehörigen in der spezialisierten Palliativversorgung: Eine deutschlandweite longitudinale Studie [112]
Dipl.-Soz. Anneke Ullrich et al. (Hamburg)

09.00 - 10.15 Uhr — Symposium: Survivorship – Leben mit und nach Krebs

Chairs: Prof. Dr. Corinna Bergelt & Helmut Kurtz | Raum: N30

IMPULS-A: Zwischenstand aus der laufenden Implementierungs- und Rekrutierungsphase [34]
PD Dr. med. Till Johannes Bugaj et al. (Heidelberg)

Entwicklung, Implementierung und Evaluation des Hamburger Leben nach Krebs-Programms: Protokoll und Verlaufsbericht einer hybriden Wirksamkeits-Implementierungsstudie [46]
Hannah Sophie Führes et al. (Hamburg)

Digitale Unterstützungsangebote für Langzeitüberlebende nach Krebserkrankungen – Eine qualitative Untersuchung von Akzeptanzfaktoren [80]
Anna Audia et al. (Witten)

Lebenssinn während der Krebserkrankung: Der protektive Effekt gegenüber psychischer Komorbidität (LUPE-Studie) [105]
Lisa Schiebeck et al. (Leipzig)

09.00 - 10.15 Uhr — Symposium: Klinisches Symposium: Ein klinischer Fall - vier Perspektiven

Chairs: Dr. Jutta Welzel & Dr. Katharina Scheffold

Inhalt: Fallvorstellung und vier klinisch-therapeutische Perspektiven aus verschiedenen Behandlungssettings:

1. Herausforderung psychoonkologischer Arbeit im Spannungsfeld moderner onkologischer Be-handlungen im Kontext der Arbeit im Akutkrankenhaus - Fallvorstellung (Dr. Katharina Scheffold, Hamburg)
2. Herausforderung psychoonkologischer Arbeit im Spannungsfeld moderner onkologischer Behandlungen im Kontext der Arbeit in Beratungsstellen (Viktoria Preis, Hamburg)
3. Herausforderung psychoonkologischer Arbeit im Spannungsfeld moderner onkologischer Behandlungen im Kontext der Arbeit in der Rehaklinik (Dr. Sandra Adami, Freiburg)
4. Herausforderung psychoonkologischer Arbeit im Spannungsfeld moderner onkologischer Behandlungen im Kontext der Arbeit in ambulanter Psychotherapie (Dr. Klaus Lang, München)

Leitfrage: Wie hat sich das therapeutische Arbeiten im Kontext der Weiterentwicklung medizinischer Behandlungsmöglichkeiten am Beispiel eines konkreten Falls verändert? Ziel: Das Spannungsfeld der psychoonkologischen Arbeit bei komplexen Bedarfen von Patient*innen in palliativer Behandlung mit langfristigem Erkrankungsverlauf durch moderne Therapien soll charakterisiert werden. Mittels strukturierter Fallreflexion werden exemplarisch settingspezifische Interventionen dargestellt. Teilnehmende sollen neue Impulse für die eigene klinische Arbeit im Kontext des Kongressthemas gewinnen.

10.15 - 10.45 Uhr	**Kaffeepause**

10.45 - 11.30 Uhr	**Preisverleihungen**

Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie (WPO)
Posterpreise 2026 (PSO-Vorstand und -Beirat)
Patient Choice Award (Patient*innenvertreter*innen)

11.30 - 12.30 Uhr	**Hauptvortrag**

Viele Perspektiven – ein Ziel: integrierte Palliativversorgung von Menschen mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen und ihren Angehörigen
Prof. Dr. med. Karin Oechsle

12.30 - 13.00 Uhr	**Abschluss**

Evaluierung

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme an der diesjährigen Jahrestagung. Um unsere Veranstaltungen kontinuierlich zu optimieren, bitten wir Sie um eine kurze Bewertung der Inhalte und Organisation.

Über den untenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt zum digitalen Evaluierungsbogen (Dauer: ca. 3–5 Minuten).

Wir danken Ihnen für Ihre wertvollen Anregungen und Ihre Unterstützung.

Hier geht es zur Evaluierung der Vorträge:

Alternativ über den Link: https://de.surveymonkey.com/r/JSV3SVT

Hier geht es zur Evaluierung der Workshops:

Alternativ über den Link: https://de.surveymonkey.com/r/TY5YTLK

Sponsoren der PSO-Jahrestagung

Wir danken den folgenden Firmen und Institutionen für ihre Unterstützung:

Boehringer Ingelheim International GmbH
Binger Strasse 173
D-55216 Ingelheim am Rhein
www.boehringer-ingelheim.com/de

Sponsoringpaket Silber

W. Kohlhammer GmbH
Heßbrühlstraße 69
70565 Stuttgart
www.kohlhammer.de

Sponsoringpaket Silber

Roche Pharma AG
Emil-Barell-Straße 1
79639 Grenzach-Wyhlen
www.roche.com

Sponsoringpaket Bronze

PINK gegen Brustkrebs GmbH
Poststraße 20,
20354 Hamburg
www.pink-brustkrebs.de

Sponsoringpaket Silber

Koningin Wilhelminalaan 5
3527LA Utrecht
Niederlande
www.untire.app/de

Sponsoringpaket Bronze

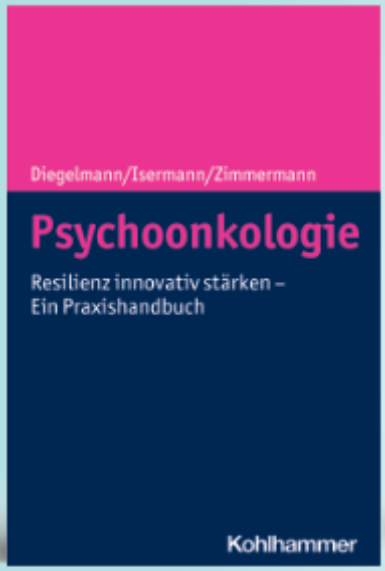
Prosoma GmbH
Kurfürstendamm 50 10707
Berlin
www.prosoma.com/

Sponsoringpaket Silber

Impressum

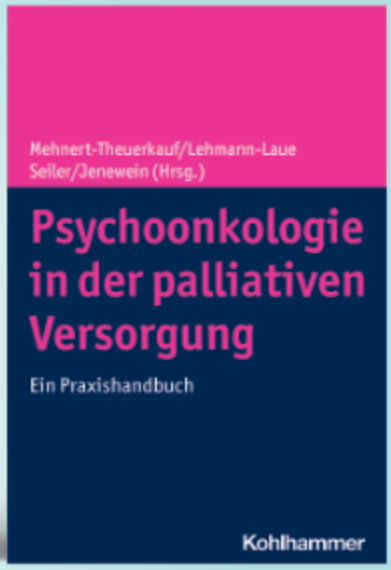
Herausgeber:
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Kuno-Fischer-Str. 8
14057 Berlin
Tel.: 030 3229329-0
Fax: 030 3229329-55
E-Mail: service@krebsgesellschaft.de
www.krebsgesellschaft.de
V.i.S.d.P.: Dr. Konstanze Blatt

Praxiswissen für die psychoonkologische und palliative Versorgung



2023. 201 Seiten. Kart. € 36,–
ISBN 978-3-17-041984-1

2026. 184 Seiten. Kart. € 36,–
ISBN 978-3-17-046442-1



2022. 269 Seiten. Fester Einband. € 59,–
ISBN 978-3-17-038724-9

Leseproben und weitere Informationen:
shop.kohlhammer.de

Kohlhammer